

Turm war in hohem Maße geschädigt

Sanierungsmaßnahme „in letzter Minute“

Sasbachwalden (esp). Die Wallfahrtskirche „Zur Heiligen Dreifaltigkeit“ ist vom Boden bis zur Kirchturmspitze eingerüstet. Zeiger und Ziffernblatt der Kirchturmuhre sind abmontiert, während Geläut und Glockenstuhl mit dem kleinen Dreifaltigkeitsglöcklein „Besuch“ von Handwerkern erhalten haben. Es ist nicht zu übersehen und zu überhören, dass derzeit im Außen- und Innenbereich der Sasbachwaldener Pfarrkirche umfangreiche und dringend erforderliche Renovierungsarbeiten ausgeführt werden. Diese sollen bis Mitte November diesen Jahres abgeschlossen sein, wie der Pastoralreferent Gerhard Brock, betont. Stattliche 200 000 Euro seien für die Maßnahme unter der Leitung des Erzbischöflichen Bauamtes veranschlagt, die zu einem Viertel von der Erzdiözese Freiburg getragen würden. Den Rest müsste die Pfarrgemeinde aus Rücklagen, Darlehen und Spenden finanzieren, während die politische Gemeinde die Kosten für die Erneuerung von Zifferblättern und Zeigern der Kirchturmuhre (11 000 Euro) trage, so Gerhard Brock.

Bei einer turnusmäßigen Inspektion von Turm und Glockenstuhl hatte der Erzbischöfliche Glockeninspektor Kurt Kramer festgestellt, dass hier einiges nicht mehr dem Sicherheitsstandard entsprach und der „Zahn der Zeit“ kräftig „genagt“ hatte. Durch das undichte Dach des Kirchturms war Regenwasser eingedrungen und hatte dafür gesorgt, dass einige tragende Balken im Glockenstuhl morsch und faul wurden. Dies war vor allem auch an der tragenden Holzkonstruktion des Turmdaches der Fall, denn Fäulnis, Schwamm und Holzwurm waren im Lauf der Jahre kräftig am Werk. So war für den Pfarrgemeinderat mit seinem Vorsitzenden Bernd Fischer dringender Handlungsbedarf angesagt, um in und rund um den Kirchturm für die nötige Sicherheit zu sorgen und eine funktionsfähige Aufhängung der vier Glocken zu gewährleisten. Denn es bestand die Gefahr, dass aufgrund der hohen Schädigung tragender Holzelemente im Turm das Läuten der Kirchenglocken hätte eingestellt werden müssen, so Gerhard Brock.

„Es war ein Wunder, dass das Turmdach den Sturm Lothar heil überstand“, meinte Zimmermeister Franz Schaufler im Blick auf den Zustand der Holzkonstruktion im Turm, an der seit dem Bau der Kirche im Jahre 1844 offensichtlich nichts mehr gemacht wurde. Dementsprechend morsch und problematisch sei es in der schwer zugänglichen Turmspitze gewesen. Es gab aber auch interessante Funde. Denn man fand in den Holzbalken von Hand geschmiedete Schrauben, sodass alte



DRINGENDER HANDLUNGSBEDARF bestand bei der Sanierung des Turms der Dreifaltigkeitskirche. Die Maßnahme verschlingt 200 000 Euro. Fotos: esp

Handwerkstechnik sichtbar wurde. Auch habe er den Namen seines Vaters und den des Dachdeckers Dörfler entdeckt, die 1953 bei einer Sanierung des Turmes arbeiteten. „Die Handwerkergenerationen waren wieder vereint“, meinte der Sasbachwaldener Zimmermeister, denn auch jetzt würden die Firmen Schaufler und Dörfler im Turm und auf dem Dach arbeiten. Dessen ungeachtet war es für die Zimmerleute keine leichte Aufgabe, das Turmdach abzustützen, die morschen Balken auszuschneiden, die neuen Balken in die Turmspitze zu befördern und hier die Holzkonstruktion zu zimmern. Aber es wurde geschafft und das Turmdach ist gesichert.

Erneuert würden auch die Schallfenster am Turm sowie der hölzerne Unterbau des Glockenstuhls, der ebenso wie die Holztreppen und die Zwischendecken im Turm nicht mehr den geforderten TÜV-Normen entsprachen und ebenfalls neu gebaut werden müssen.

Nachdem das Innere der Wallfahrtskirche vor vier Jahren renoviert wurde und eine Neugestaltung erfahren hatte, wird nun auch die Außenfassade der Kirche neu gestaltet. Für

den neuen Anstrich der Kirchenfassade hat sich der Pfarrgemeinderat für einen sandfarbenen Farbton entschieden, mit dem die „neue“ Kirche ein helles, warmes Aussehen erhält. Wie dieses künftig aussehen wird, kann an einem Probeanstrich links neben dem Hauptportal betrachtet werden.

Blechnerarbeiten, Ausbesserungen des Fassadenputzes, Abstrahlen des Sandsteins, Giebel- und Dachdeckerarbeiten runden die umfassende Außensanierung der Wallfahrtskirche ab.

Die nächsten Maßnahmen sind von der Pfarrgemeinde bereits anvisiert. Denn in „absehbarer Zeit“ müsse auch die Heizung erneuert werden, betonte Gerhard Brock, ebenso habe man den Kindergarten im Blick. So würde derzeit ein Kostenvoranschlag für die Sanierung des Kindergartens erarbeitet, der in kirchlicher Trägerschaft stehe und dessen Betrieb zu 90 Prozent von der politischen Gemeinde finanziell getragen werde. Wenn die Kosten ermittelt seien, müssten Pfarrei und Gemeinde über die Realisierung der Maßnahme und deren Finanzierung sprechen.